

# Rheingauer Bote

Rüdesheimer Zeitung  
Amtliches Bekanntmachungsblatt

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag. Bezugspreis: vierteljährlich Mk 6.—, in der Geschäftsstelle abgeholt Mk 5.80. Durch die Post bezogen vierteljährlich Mk 6.— ohne Bestellgeld.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Karl Meier

Anzeigenpreis: 25 Pfg. für die einpaltige Zeile, für auswärtige Anzeigen 30 Pfg. Einzelzeile im Reklamenteil 90 Pfg. — Bei mehrmaliger Aufnahme entsprechender Nachschlag.  
Druck und Verlag:  
K. Meier's Buchdruckerei, Rüdesheim a. Rh.

Fernsprecher 295.

Nummer 119.

Montag, den 11. Oktober 1920.

44. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachungen.

Die Vorlese der Trauben in der Gemarung Rüdesheim beginnt am Montag, den 11. Oktober, und endigt am Mittwoch, den 13. Oktober 1920. Daran anschließend beginnt die Hauptlese am Donnerstag, den 14. Oktober 1920.

Beginn und Schluß der jeweiligen Leszeit wird täglich durch Anschlag der Glocke bekannt gegeben. Wer außerhalb der durch das Läuten angegebenen Zeiten in den Weinbergen betroffen wird, verfällt in eine Geldstrafe bis zu 30 Mark.

Außer dem Traubenlesen und Einerten der Bodenerzeugnisse ist nur noch das Zuschlagen von Jungselbern gestattet, aber auch nur während der für die Leszeit bestimmten Stunden.

Alle anderen Arbeiten sind verboten, desgleichen das Nachlesen und Stoppeln.

Zuwiderhandlungen werden bestraft, und zwar auch die Eltern und die sonstigen zur Aufsicht verpflichteten Personen für etwaige Zuwiderhandlungen von Kindern.

Wege und Wenden dürfen nicht mit Bütteln besetzt und zum Halten der Fuhrwerke benutzt werden.

Rüdesheim, den 10. Oktober 1920.

Der Bürgermeister: Neumann.

Die Herbstferien für die hiesige Volksschule sind nach Mitteilung des Landratsamtes in Rüdesheim a. Rhein wie folgt festgesetzt:

vom 11. Oktober bis einschließlich 24. Oktober 1920.

Rüdesheim, den 11. Oktober 1920.

Die Polizeiverwaltung: Neumann.

Am Dienstag, den 12. Oktober ds. Js., abends 8 Uhr, wird Herr Weinbauinspektor Schilling aus Heffenheim im Gasthaus „Germania“ hier einen Vortrag, verbunden mit praktischen Unterweisungen über die Untersuchung der Moste auf Mostgewicht und Säure, halten. Die Interessenten können Most zur Untersuchung, sowie Mostwagen zur Nachprüfung mitbringen.

Rüdesheim, den 8. Oktober 1920.

Der Bürgermeister: Neumann.

Der Arbeiter Johann Rudolf, Sohn des Tagelöhners Franz Rudolf, wohnhaft in Sibingen, wurde wegen Uebertretung des § 18 des Feld- und Forst-Pol.-Ges. v. 1. 4. 1880 (Entwendung von Birnen zum Nachteil des Seilermeisters Herrn Friedrich Büttel) mit einer Polizeistrafe von 30 Mark und den Kosten belegt.

Rüdesheim, den 8. Oktober 1920.

Die Polizeiverwaltung: Neumann.

## Zur Sozialisierungsfrage.

Berlin, 8. Okt.

Unter dem Vorsitz des Direktors Krämer trat heute der wirtschaftspolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrats zu einer Tagung zusammen. Auf der Tagesordnung stand die Stellungnahme zu den Vorschlägen der Sozialisierungskommission zur Frage der Sozialisierung des Kohlenbergbaus. Vor Eintritt in die Beratungen erbat Chefredakteur Bernhard eine Erklärung der Regierung über ihre Stellungnahme in der Sozialisierungsfrage.

Reichschatzminister v. Kaumer: Die Frage ist verursacht durch die Preisdiskussionen der letzten Tage. Ich benutze die Gelegenheit um die Stellung der Regierung klarzustellen. Die Regierung hat zum Sozialisierungsproblem Stellung genommen in der Reichstags-Sitzung vom 8. August. Diese Erklärung ist seinerzeit im Kabinett wörtlich festgesetzt worden. Es heißt da:

„Der größte Teil der Ausführungen des Redners von der Unabhängigen sozialdemokratischen Fraktion betraf die Frage der Sozialisierung. Mit Arbeitslosenunterstützung — so hat der Redner gemeint — ist das Problem nicht zu lösen; das kapitalistische System müsse gebrochen und die Sozialisierung müsse vorgenommen werden. Er hat die Frage aufgeworfen, wie weit denn die Regierung gegangen sei und gehe. Die Unabhängigen mögen nur ja nicht glauben, daß die Regierung von heute dieser Frage aus dem Wege gehe. Der Reichswirtschaftsrat hat bereits in seiner Sitzung vom 24. Juli fast einstimmig sich auf den Standpunkt gestellt, daß die Kohlenwirtschaft nach gemeinwirtschaftlichen Gesichtspunkten zu ordnen ist unter gleichzeitiger Heranziehung der Bergarbeiter und Angehörten zu mitverantwortlichen Trägern dieser Wirtschaft. Ich bin nun ermächtigt, zu erklären, daß die Reichsregierung ebenfalls an dem Boden dieses Beschlusses steht. Sie hat den Reichswirtschaftsminister beauftragt, unverzüglich die Weiterverfolgung der Angelegenheit zu betreiben, sobald der Bericht der Sozialisierungskommission vorliegt. Art und Form der Sozialisierung werden sich aus der Notwendigkeit ergeben, die deutsche Kohlenwirtschaft in der Richtung größter Produktionssteigerung und Wirtschaftlichkeit zu entwickeln. Mit der Hervorhebung dieses Gesichtspunktes befindet sich die Reichsregierung ebenfalls in völliger Uebereinstimmung mit dem Beschluß des Reichswirtschaftsrates vom 24. Juli. Das Kabinett hat dann in der Sitzung vom 22. September einen Beschluß gefaßt, der amtlich verbreitet wurde, und in dem es heißt: „Schließlich trat das Kabinett in eine Erörterung der Sozialisierungsfrage ein und beschloß einstimmig, den Reichswirtschaftsminister zu beauftragen, auf der nun vorliegenden Grundlage des Berichtes der Sozialisierungskommission umgehend den Entwurf eines Gesetzes über die Sozialisierung des Bergbaues vorzulegen.“ Die Klarheit der Stellung des Kabinetts ist in Zweifel gezogen worden. Die Anwesenheit, die die „Tägliche Rundschau“ dem Kabinettsbeschlusse gegeben hat, lehne ich in Uebereinstimmung mit dem gesamten Kabinett rundweg ab, ebenso in Uebereinstimmung mit Dr. Heine die Auslegung, die die „Tägliche Rundschau“ den Vorschlägen der Fraktion der Deutschen Volkspartei gegeben hat, und die uns in einen Gegensatz zur Politik des Kabinetts bringen wollte. Der Kabinettsbeschlusse ist vollkommen einwandfrei und klar. Nachdem der Bericht der Sozialisierungskommission vorlag, ist durch den Kabinettsbeschlusse vom 22. September dem Reichswirtschaftsminister der Auftrag auf Verlegung eines Gesetzesentwurfes erteilt worden. Der Kabinettsbeschlusse bedeutet selbstverständlich nicht eine Identifizierung mit den Beschlüssen der Sozialisierungskommission. Das ist selbstverständlich logisch ausgeschlossen, weil zwei divergierende Vorschläge vorliegen. Was die Regierung bringen wird, wird eine durchaus selbständige Vorlage sein. Nun ist versucht worden, auf Grund der Bemerkung Leitfäh der Deutschen Volkspartei einen Gegensatz zwischen den Ministern aus meiner Partei und dem Gesamtkabinett zu konstruieren. Die Leitfäh sagen, richtig ausgelegt, folgendes: Die Fraktion steht auf dem Boden der Regierungserklärung. Es darf nur sozialisiert werden, wenn die Sozialisierung eine Steigerung der Produktion und eine Verminderung der Produktionskosten erzielt, wenn sie wirtschaftlich fördernd wirkt. Die Fraktion hat sich bereit erklärt, alle produktionsfördernden Maßnahmen zu unterstützen. Sie hat erklärt, daß sie mit ihren positiven Vorschlägen hervortreten wird, sobald die Vorlage der Regierung vorliegt. Diese Leitfäh bringen uns Minister aus der Deutschen Volkspartei nicht in Gegensatz zum Kabinettsbeschlusse. Das Kabinett steht heute nach wie vor geschlossen auf dem Boden der Erklärung vom 5. August und des Kabinettsbeschlusses vom 22. September.“

Chefredakteur Dr. Hilferding berichtet über die Tätigkeit der Sozialisierungskommission. Dem Verlangen der Bergarbeiter auf Selbstbestimmung in der Produktion müsse Rechnung getragen werden, die Produktion komme auf der bisherigen Grundlage nicht zur Ruhe, es gelinge nicht, die Arbeitsfreude wiederherzustellen. Reichstagsabgeordneter Hugo Stinnes: Die Frage muß in einem kleinen Ausschuss geklärt werden. Die Frage der Kohlensozialisierung kann nicht für sich allein gelöst werden. Soll sie richtig gelöst werden, so bedeutet das einen völligen Umbau unserer Gesamtwirtschaft. Rathenau vertritt die Vorlage des andern Teils der Kommission. Die Sozialisierungskommission habe lediglich eine gutachtende Stellung,

es sei ihr nicht zuzumuten, für ihre Vorschläge polemisch einzutreten. Der Minister scheine Sozialisierung und Debonisierung gleichzusetzen. Eine Vollsozialisierung im heutigen Augenblick erscheine ungeeignet, sie würde zur Ausschaltung jeder Initiative, zur Fiskalisierung der Betriebe führen. Rathenaus Vorschlag wolle verhältnismäßig viel von dem Bestehenden erhalten und wenig Gelegenheit für Experimente bieten.

Mosk Cohen: Es könnte scheinen, als ob die Gegner der Sozialisierung gewinnen wollten. Diese Galgenfrist werde ihnen aber nicht viel nutzen. Man müsse den Anforderungen der Gewerkschaften auf Sozialisierung der Kohlen stattgeben.

Reichstagsabgeordneter Wissell: Auch der Betriebsrätekongress hat eingesehen, daß man die Initiative und das Wissen der Unternehmer nicht entbehren könne. Auch in einer sozialisierten Wirtschaft könne man den Unternehmer an dem Geldnerb fassen. Wenn freilich die Unternehmer kein Verständnis für die neuzeitlichen Gedanken befanden, dann müsse ein anderer Weg gegangen werden. Es sei zu wünschen, daß die Unternehmer selbst ihre Ansicht aussprächen. Bisher hätten sie sich in Schweigen gehüllt.

Reichstagsabg. Stinnes: Es erscheint mir angebracht, daß auch vonseiten der Unternehmer ein Wort gesagt wird. Wir stehen alle vor der Notwendigkeit eines Umbaus unserer Volkswirtschaft. Zur Kohlensozialisierung können wir nicht eher kommen, ehe wir wissen, wie wir den finanziellen Zusammenbruch vermeiden können. Wir müssen die Frage vom objektiven Standpunkt aus ansehen, unsere Wirtschaft wieder existenzfähig zu machen. Geht diese „Betrugswirtschaft“ so weiter, so können wir zu einer Gesundung nicht kommen. Das Ausland wird auch auf Bankrotteure keine Rücksicht nehmen. (Zustimmung.) Es muß also erst die Möglichkeit des Umbaus gefunden werden, dann muß geprüft werden, wie diese Wirtschaft den psychologischen Momenten soweit Rechnung tragen kann, als sie es vermag. Ich wünsche eine Verständigung, ich werde mich für sie einsetzen, denn wenn keine Verständigung kommt, dann können wir nicht wieder in die Höhe kommen. Man darf aber auch von den Unternehmern nicht erwarten, daß sie gegen ihre Ueberzeugung etwas mitmachen, was nach ihrer Ansicht zum Ruin der Wirtschaft führt. Deshalb wollen wir in einer nicht zu großen Kommission an die Arbeit gehen. Lassen Sie dann auch die Regierung, die nicht sehr produktiv gewesen ist (Sehr wahr!), ihrerseits an die Arbeit gehen und Gesetzentwürfe vorbereiten, die sich nicht beziehen können auf die Sozialisierung des Kohlenbergbaus allein, sondern auf den Umbau der gesamten Wirtschaft. (Beifall.)

Geschäftsführer des Bundes der technischen Angestellten Aufhäuser: Die Arbeiterschaft meint auch, daß das ganze soziale Problem aufgerollt werden muß. Hebt man die psychologischen Momente hervor, so darf man auf keinen Fall das gesellschaftliche Moment unberücksichtigt lassen, sonst wird in der Arbeiterschaft keine Beruhigung eintreten.

Die Sozialisierungsvorschläge werden einem Ausschuss von 15 Mitgliedern überwiesen.

### Giesberts über die Sozialisierung

Dortmund, 9. Okt. Am Sonntag fand in Hamm eine Versammlung statt, in der der Reichspostminister Giesberts über die gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse sprach. Nach dem Bericht der „Tremontia“ machte er dabei folgende Bemerkung: „Alle Männer, die an verantwortlicher Stelle stehen, haben schlaflose Nächte darüber, wie wir aus dem Chaos herauskommen können. Der Kernpunkt ist die Wirtschaftsstruktur, ob wir eine rein kapitalistische Wirtschaftsform bekommen oder ob wir die kapitalistische beibehalten. Für eine vernünftige Sozialisierung findet man die Grundlagen in den Werken der katholischen Sozialpolitik. Wenn wir sozialisieren, ohne gleichzeitig eine gesunde soziale Gestaltung zu schaffen, dann hat die ganze Sozialisierung keinen Sinn. Die Post ist ein sozialistischer Betrieb — mit einem Defizit von zwei Milliarden. Für ähnliche Sozialisierung wird sich aber das deutsche Volk bedanken.“

## Zur Gesundung der Reichsfinanzen.

Richtlinien über die Stellung des Reichsfinanzministers. — Ein Reichskommissar

Berlin, 10. Okt. (Amtlich.) In Ausführung der Beschlüsse des Reichskabinetts vom 22. Septbr. über Maßregeln zur Gesundung der Reichsfinanzen sind nunmehr die Richtlinien aufgestellt worden, welche die offizielle Stellung des Reichsfinanzministers und die künftige Finanzgebarung und Wirtschaftsführung des Reiches festlegen. Das Reichskabinet hat diesen Richtlinien heute einstimmig seine Zustimmung erteilt. Der Vorläufer der Reichsgehalte wird noch veröffentlicht. Zur Durchführung dieser Beschlüsse ist ein Reichskommissar ernannt worden, der dem Reichsfinanzminister beigeordnet ist und unter dessen Verantwortung und unter Mitarbeit der Ministerien seine Tätigkeit ausüben hat. Dieser wichtige Posten ist dem Präsidenten des Landesfinanzamtes Unterweser, Dr. Karl, übertragen worden.

\*

mz. Brüssel, 9. Okt. (Neuer.) Der Vizepräsident der Reichsbank, v. Glasenapp, einer der Delegierten zur Finanzkonferenz, erklärte in einer Unterredung mit dem Vertreter des „Etoile Belge“, die von der Konferenz angenommenen Entschlüsse könnten als Grundlage für die finanzielle und wirtschaftliche Politik der Regierungen dienen. Auf die Frage, ob Deutschland in der Lage sei, den von der Konferenz gutgeheißenen Grundrissen Rechnung zu tragen, sagte Glasenapp: Deutschland müsse wie andere Länder Sparanstrengungen machen. Aber — so fuhr er fort — wir sind in einer mißlichen Lage; denn das große Geld und der Hunger sind schlechte Berater. Die Lage bessert sich jetzt etwas. Die durch den drohenden Einmarsch in das Ruhrgebiet und die Lage in Oberschlesien hervorgerufene Bemüßigung ist dazu angetan, unserem guten Willen Reife anzulegen. Die finanzielle Lage Deutschlands ist sehr schlecht. Das Reich hat große Ausgaben zu machen. Bis jetzt ist es ihm nicht gelungen, sie durch die Einnahmen zu decken. Die Steuern sind noch nicht vollständig erhoben, aber die Regierung beabsichtigt, sie im nächsten Jahre nachzuerheben. Ich habe in dem Ausdruß, dem ich angehöre, auf die Tatsache hingewiesen, daß die deutsche Regierung keineswegs beabsichtigt, sich den durch den Krieg dem Lande auferlegten Verpflichtungen zu entziehen. Die deutschen Industriellen sind eher pessimistisch, aber die Banken haben sehr große Golddepots, die in Wirklichkeit aber nur ein Kapital in Papiergeld darstellen. Zum Schluß betonte v. Glasenapp, die deutsche Finanzwelt sei der Ansicht, daß man den Versailler Vertrag möglichst durchzuführen müsse, aber sie sei überzeugt, daß es unmöglich sei, ihn ganz zu erfüllen. Hinsichtlich der Wiedergutmachungsfrage ist Glasenapp der Ansicht, es wäre nützlich, den gesamten Betrag der Entschädigung festgesetzt zu haben, denn Volk und Regierung würden dann eine Bilanz aufstellen können.

\*

München, 9. Okt. Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz hatte eine Unterredung mit einem Mitarbeiter der „Münchener Neuesten Nachrichten“ über die wirtschaftlichen Aussichten in Deutschland. Er sagte u. a., daß man sich mit dem Plan beschäftige, Deutschland in Wirtschaftsgemeinschaften einzuteilen. Bei dieser Einteilung sollen Bayerns Wünsche berücksichtigt werden. Ueberhaupt verfolge er die Eigenart Bayerns und auch die besonderen Aufgaben, die dieses Land innerhalb des Reiches habe. Die mit dem bayerischen Ministerpräsidenten und dem bayerischen Handelsminister gepflogenen Unterredungen hätten ein ganz besonders hehrliches Einvernehmen gezeigt. Ueber die Kohlenfrage sagte der Minister, daß wir unter Umständen im kommenden Winter vor außerordentlichen Aufgaben gestellt werden könnten. Bei der Kohlenversorgung werde Bayern, soweit es sich im Rahmen der Versorgung der übrigen deutschen Länder machen lasse, berücksichtigt. Bezüglich der Aufhebung der Zwangsökonomie meinte der Minister, daß man den Mut ausbringen müsse, den Sprung endlich einmal zu wagen, wenn gleich er gewisse Bedenken nicht unterdrücken könne. Ein harter Abbau der Kriegsgesellschaften sei in den letzten Monaten bereits durchgeführt worden.

### Die nächsten Aufgaben des Reichstages

Berlin, 9. Okt. Von den großen gesetzgebenden Arbeiten, die in der nächsten Zeit an den Reichstag kommen werden, sind zu nennen Gesetzentwürfe über den Volkseinsatz und den Staatsgerichtshof, ferner ein Disziplinargesetz für Angehörige der Wehrmacht und ein neues Konsulatsgebührengesetz. Außer den großen Haushaltsentwürfen für 1920 dürften dem Reichstage bald nach seinem Zusammentritt noch Wirtschaftsabkommen mit der Tschechoslowakei und Ungarn und mit Frankreich zugehen. Das letztere wird auch Abhängigkeiten in Elsaß-Lothringen betreffen. Von Wichtigkeit wird auch ein Abkommen sein, das mit dem Freistaat Danzig über die Rechtspflege zu treffen ist. Ferner wird ein Gesetzentwurf auf Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Verordnung über die Entlassung Schwerekriegsbeschädigter und das Gesetz über die Abänderung des Reichsnotopfers beraten werden.

### Bedrohung des Alerus in Oberschlesien

Breslau, 10. Okt. Da die Bedrohung des Alerus in Oberschlesien und die damit zusammenhängende Verwilderung des Volkes und Verhöhnung der Jugend immer schlimmere Folgen zeitigt, ist dem Vernehmen nach Kardinal-Bischof Vertram im Anschluß an sein eindringliches öffentliches Mahnwort vom 31. August dieserhalb bei der Interalliierten Kommission in Doppel wie auch beim Heiligen Stuhle vorstellig geworden.

## Vernichtung der Dieselmotoren.

Augsburg, 8. Okt. Dieser Tage erschien bei der Direktion des Werkes der Augsburg-Nürnberg Maschinenfabrik eine Entente-Kommission, um den Bestand an Dieselmotoren aufzunehmen. Dabei erklärte der Führer der Kommission, daß sämtliche in Deutschland befindlichen Dieselmotoren vernichtet werden sollen, angeblich, um zu verhindern, daß sie wieder für U-Boot-Zwecke Verwendung finden könnten. Die Direktion erklärte, sich mit allen Mitteln der Vernichtung zu widersetzen. Eine Abordnung von Angehörigen und Arbeitern ist nach Berlin abgereist, um mit den zuständigen Reichsstellen und dem Vertriebsratengremium in Fühlung zu treten. Auch Mitglieder der Direktion sind nach Berlin abgereist, um beim Reich vorstellig zu werden. Wie verlautet, sind auch diplomatische Schritte im Sinne der Aufhebung der Anordnung der Entente auf Vernichtung der Dieselmotoren im Gange. (Ganz Deutschland wartet mit Spannung auf das Ergebnis dieser Schritte. Dieselmotoren sind bekanntlich schon längst vor dem Kriege in Deutschland gebaut worden.)

Berlin, 10. Okt. Vertreter der deutschen Industrie sind gestern in Berlin zusammengekommen, um bei der deutschen Regierung anzufordern, ob die Nachrichten über die beabsichtigte Zerstörung der Dieselmotoren durch die Entente zutreffend seien und um der Regierung die gesamte deutsche Wirtschaft darzulegen. Es ist ihnen mitgeteilt worden, daß in der Tat eine solche Absicht besteht. Die deutsche Regierung hat bei der Friedenskonferenz in Paris Schritte getan, um die alliierten Regierungen davon zu überzeugen, daß das Verlangen unberechtigt ist. Die Antwort der alliierten Regierungen steht noch aus. Die deutsche Regierung hat in Paris erklären lassen, daß sie dem Verlangen auf Zerstörung der Motoren nicht nachkommen kann und hat eingehend dargelegt, aus welchen Gründen sie hierzu auch nicht verpflichtet ist. Bei der klaren Rechtslage ist anzunehmen, daß die Botschafterkonferenz die Kontrollkommission anweisen wird, ihr Verlangen zurückzunehmen.

### Die Stilllegung von Betrieben.

mz. Berlin, 8. Okt. Dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat wurde vom Reichswirtschaftsministerium gemeinsam eine Verordnung betr. Maßnahmen gegenüber den Betriebsabbrüchen und Stilllegungen vorgelegt. Die Verordnung sieht die Anmeldepflicht für ganzen oder teilweisen Abbruch von Betriebsanlagen sowie für ganze oder teilweise Stilllegung von Betrieben vor, sofern sie mit Arbeiterentlassungen in gewissem Umfange verbunden sind. Von der Anzeige ab läuft die Sperrefrist, die dazu dient, den für die Durchführung der Verordnung zuständigen Demobilisierungsbüros Gelegenheit zu geben, im Benehmen mit der Betriebsleitung und dem Betriebsrat sowie gegebenenfalls mit den örtlichen und fachlichen zuständigen Organisationen Hilfsmaßnahmen zu ergreifen, um dem Abbruch bzw. der Stilllegung vorzubeugen.

### Steuerbefreiungen.

Berlin, 8. Okt. Wir erhalten von zuständiger Seite folgende Mitteilung: Nach § 5 der Verordnung des Reichsministers der Finanzen zur erleichterten Durchführung der Steuerbefreiungen im § 5 des Kapitalertragsteuergesetzes vom 29. August 1920 (Zentralblatt für das Deutsche Reich — S. 1439) können die im § 3 Abs. 1 Nr. 1, 2, 7 des Kapitalertragsteuergesetzes bezeichneten Gläubiger (Sparbanken, milde Stiftungen usw.) auf ihren Antrag ermächtigt werden, sich die Schuldbuchungen ohne Abzug der Steuer auszahlen zu lassen. Diese Ermächtigung läßt sich bei Reichsschuldbuch- und bei Preuss. Staatsschuldbuchämtern erstmalig erst für den Fälligkeitstermin 1. April 1921 durchführen und auch hier nur, wenn die Ermächtigungsbefreiungen noch vor dem 1. Dezember 1920 bei der Reichsschuldenverwaltung bzw. bei der Preuss. Hauptverwaltung der Staatsschulden — Schuldbüro Berlin SW 68, Driantentstraße 101/102 — eingereicht werden. Es ist daher geboten, umgehend die Ermächtigungsanträge an die Finanzämter zu richten und die von diesen ausgestellten Befreiungen den vorbezeichneten Schuldenverwaltungen einzureichen.

### Folgen des Zentralismus.

München, 6. Okt. Der bayerische konservative Landtagsabgeordnete Rothmeier, der gleichzeitig Mitglied des Reichswirtschaftsrats ist, veröffentlicht über den Wiederaufbau der deutschen Eisenbahnen eine aufsehenerregende Denkschrift, worin es heißt:

„Die Entwicklung der Dinge in der Reichseisenbahnverwaltung hat die schlimmsten Erwartungen übertraffen. Die Reichsregierung befehlte die Bundesstaatlichen Eisenbahnverwaltungen in dem Augenblick, wo sie allen Erschütterungen der sozialen und wirtschaftlichen Revolution ausgesetzt war und wo es für das Reich eine Existenzfrage war, die Stellung der Einzelverwaltungen mit allen Nachmitteln zu stützen und zu festigen. Der ungeheure Zentralapparat droht jetzt den gesamten Unterbau der Verwaltung zu erdrücken. Augenscheinlich besteht bei der Berliner Zentralverwaltung die Absicht, zum 1. April 1921 die Zweigstellen ganz verschwinden zu lassen und auch im Reichseisenbahngebiet ein völlig zentralistisches Direktionsystem nach preussischem Muster herzustellen. Eine zentralistisch ausgebaute Organisation, die durch ihre eigene innere Schwäche zu-

ammenbricht, muß in kurzer Zeit zum vollständigen Chaos und zum Untergang der gesamten Wirtschaft führen.“

### Aus dem besetzten Gebiet.

mz. Koblenz, 5. Okt. Eine Sitzung des parlamentarischen Beirats des Reichskommissars für die besetzten rheinischen Gebiete fand heute unter Teilnahme von Vertretern der Reichs- und Landesregierungen, namentlich des Staatssekretärs Walter als Vertreter des Reichsfinanzministers, des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, der Regierungspräsidenten sowie der übrigen Leiter der obersten Verwaltungsbehörden aus den preussischen, hessischen, bayerischen und badischen Gebietsanteilen des besetzten Gebietes sowie von Birkenfeld in Koblenz statt. — An einen eingehenden Vortrag des Reichskommissars für die besetzten rheinischen Gebiete, v. Starck, über die Gesamtlage in den besetzten Gebieten schloß sich eine umfassende Aussprache an. Von den Mitgliedern des Beirates wurden zahlreiche Anfragen über allgemeine Fragen und einzelne Vorgänge gestellt und erörtert, so über die Stellung der Beamten zu den Behörden der Alliierten, die Stärke der Besatzung, Cuortierlasten, die Unterbringung von Unteroffizieren und Mannschaften mit ihren Angehörigen wie von ausländischen Zivilpersonen, die Inanspruchnahme von Ackereländen für militärische Zwecke, über die Entschädigung von Requisitionen und Personen-Schäden, sowie über die Ausweitung der Beamten und Zivilpersonen aus den besetzten Gebieten. — Ueber die neuerlichen zahlreichen Ausweisungen aus dem Saargebiet „auf das rechtsrheinische Ufer“ wurde bemerkt, daß diese nur dahin verstanden werden können, daß sie sich nur auf das Saargebiet, nicht aber auf das besetzte Gebiet beziehen könnten, da dieses Gebiet der Zuständigkeit der Saarregierung entzogen sei. — Einen breiten Raum nahm die Erörterung der Besatzungszulagen sowie die Erhöhung des Preises des aus den besetzten Gebieten bezogenen Wehles, entsprechend den den dortigen Landwirten auferlegten höheren Getreidepreisen, ein. Zu dem letzten Punkt sagte der anwesende Vertreter des Reichs-ernährungsministers eine nochmalige Prüfung der vorgebrachten Wünsche zu. — Der Beirat beschloß ferner, um den vielfach geäußerten Wünschen zu entsprechen, sich durch neue Mitglieder zu verstärken, so daß die Zahl der ordentlichen Mitglieder in Zukunft 27 betragen wird; für die Wahl der neuen Mitglieder wurden bestimmte Grundzüge aufgestellt.

### Eine Mordtat bei Admiral Scheer.

Weimar, 9. Okt. Heute nachmittags 3 Uhr wurde in der Villa des Helden der Stagerad-Schlacht, Admiral Scheer, eine Mordtat verübt. Im Kohlenkeller der Villa wurde zunächst ein Dienstmädchen des Admirals tot aufgefunden. Im Vorzimmer lag die Gemahlin des Admirals, tödlich durch einen Kopfschuß verletzt, und vor der Korridortür die 15jährige Tochter des Admirals, durch einen Brustschuß gleichfalls schwer verletzt. Admiral Scheer befand sich in einem Zimmer des oberen Stockwerks der Villa. In einem Nebenzimmer lag der Wörder, der Maler Karl Büchner, der durch einen Schuß in den Kopf sich selbst entleibt hatte. Als die Schüsse fielen, stoh ein zweiter Mann aus der Villa, dem man auf der Spur ist. Der im Keller aufgefundenen Wörder war für die Tat aut ausgerüstet. Er hatte das Gesicht mit Tüchern umwickelt und trug ein Rasiermesser und weißen Pfeffer bei sich. Es ist noch nicht ermittelt, ob es sich um einen Raubmord handelt, da in der Villa selbst nichts gestohlen wurde.

Berlin, 10. Okt. Der Reichspräsident richtete an Admiral Scheer in Weimar folgendes Telegramm: „Euer Erzelenz spreche ich zu dem schweren Verlust Ihrer Frau Gemahlin, die Ihnen durch ruchlose Mörderhand entzogen wurde, meine aufrichtige Teilnahme aus und zugleich den herzlichsten Wunsch, daß Ihre von dem gleichen Anschlag betroffene Tochter Ihnen erhalten bleibt.“

### Die Abstimmung in Kärnten.

mz. Klagenfurt, 10. Okt. Heute hat in der Zone A des Abstimmungsgebietes Kärnten die Volksabstimmung stattgefunden. Die interalliierten Vertreter der Volksabstimmungskommission befanden sich seit 6 Uhr früh in der Zone. Die Zahl der Abstimmungsberechtigten beträgt etwa 40000. Nach den bisher eingelaufenen Meldungen ist es nirgends zu ernsthaften Zwischenfällen gekommen. Die Wahlbeteiligung war sehr rege. Das Abstimmungsergebnis dürfte nicht vor Dienstag nachmittags bekannt gegeben werden. Die Stimmung der deutschen kärntnerischen Bevölkerung ist zuversichtlich.

### Erste Generalversammlung des Völkerbundes am 20. Januar

London, 10. Okt. Der Völkerbundsrat hat nunmehr Einladungen an seine Mitglieder und an Amerika für die erste Generalversammlung der allgemeinen Konferenz ergeben lassen, die am 20. Januar in Barcelona zusammentreten soll, um die Verkehrsfragen zu regeln. Die Tagesordnung umfaßt den Plan der Gründung eines ständigen Organismus, sowie die Ausarbeitung allgemeiner Abkommen über das internationale Regime der Eisenbahnen, Schiffsabstimmungen, der Häfen und des Durchgangsverkehrs.

Soz  
dz. Ca  
Goreitag  
etwa 500  
der Sche  
sprache  
sische Par  
das deutsc  
Hospital im  
täter Ber  
fratie miß  
und die U  
ganzen  
sichen V  
tion, son  
klasse auf  
nen Regie  
Zum Ba  
stimmig de  
ler sowie  
Wille  
führte dab  
klasse trage  
dem Verfa  
unverträgl  
kündigt er  
werden; ab  
dazu erhalt  
wahren B  
ist, daß er  
söhnung V  
den Partei  
werde Troe  
berfammlu  
Grantings  
in. Mülle  
benossen fü  
ändern ge  
wärtiger M  
altern hätte  
des Leben  
Mit tiefem  
der Redner  
nicht mehr  
Deutsche geg  
prüfen wor  
für einen n  
Bedanken g  
er wollen r  
dann sprach  
schwerdich  
Aufträge de  
Beifall begr  
herausfin, d  
und Militä  
del der Arb  
ist, daß das  
und Deutschl  
die deutsche  
kamen imm  
die Dänen  
der Schwede  
Beifall emp  
bedeutschen  
weiterhin tu  
Beziehungen  
kamt habe r  
macht und  
Socialdemokr  
demokraten  
kürten zwei  
Ihren Losreis  
übergeben  
in. Ferndeut  
Schluß de  
Präsi  
stimmig  
Kommission  
kommen. V  
Vorlag auf  
ausgegang  
ungen der S  
hörigen h  
berst. Es  
Konferenz, ein  
könne sie  
weisen. Der  
den des V  
eben abgefaßt,  
werden wird.  
mz. Brä  
wörterhatter.)  
ung ihre lei  
das einen a  
Regionie aus  
Bewertung  
Bartame  
präsident Abor  
auslegungen  
der Beziehun  
der Völker  
wäre. — Ni  
sichen Mini  
Konferenz bean  
Bräffeler K

## Sozialdemokratischer Parteitag.

dz. Cassel, 10. Okt. Der sozialdemokratische Parteitag trat heute Abend unter Teilnahme von etwa 500 Delegierten zusammen. Oberbürgermeister Scheidemann wies in seiner Begrüßungsansprache u. a. darauf hin, daß die sozialdemokratische Partei heute mehr denn je nicht nur gegen das deutsche, sondern gegen das internationale Kapital im Kampfe stehe, von dessen Geist der Versailler Vertrag durchdrungen sei. Die Sozialdemokratie müsse in diesem Kampf um die Sympathie und die Unterstützung der arbeitenden Bürger der ganzen Welt bitten. Das Ziel der sozialdemokratischen Partei sei nicht das Verbleiben in der Opposition, sondern die Gewißheit eines stärkeren Einflusses auf den Staat, als sie ihn in der vergangenen Regierungskoalition hätte ausüben können. — Zum Vorsitzenden des Parteitages wurden einstimmig der frühere Reichsfunktionär Hermann Müller sowie Scheidemann gewählt.

Müller übernahm sodann den Vorsitz und führte dabei aus: Nur die sozialistische Arbeiterklasse trage dazu bei, daß gemildert werde, was in dem Versailler Friedensvertrag unerfüllbar und unerträglich sei. Was von uns in Feindesland gemindert worden sei, müsse wieder gut gemacht werden; aber wir müßten auch die Möglichkeit dazu erhalten. Der „Völkerverbund“ müsse zu einem wahren Völkerverbund gemacht werden. Erfreulich sei, daß englische und belgische Sozialisten der Hoffnung Ausdruck gegeben hätten, auf dem nächsten Parteitag anwesend zu sein. Für Holland werde Troelstra erscheinen. Unter dem Beifall der Versammlung wies Müller auf die Verdienste der Sozialisten um den internationalen Sozialismus hin. Müller dankte insbesondere den dänischen Genossen für das Liebeswort, das sie an deutschen Kindern getan hätten; es gebe eine große Zahl deutscher Kinder, die dänische sozialistische Pflegerinnen hätten und die diesen Liebesdienst ihr ganzes Leben lang nicht vergessen würden. (Beifall.) Mit tiefem Schmerz müssen wir feststellen — fuhr der Redner fort — daß die urdeutschen Danziger nicht mehr zu Deutschland gehören. Hier sind Deutsche gegen ihren Willen von Deutschland losgerissen worden. Hier gilt es, zusammenzuarbeiten für einen wahren Völkerverbund. Wir weisen den Gedanken gewaltsamer Revanche weit von uns, wir wollen nur den Appell an das Recht. (Beifall.) Dann sprachen Vertreter der dänischen und der schwedischen Sozialisten. Nach Müller nahm im Auftrag der dänischen Sozialisten, von lebhaftem Beifall begrüßt, Stauning das Wort und wies darauf hin, daß es den Kampf gegen Kapitalismus und Militarismus gelte. Die Abrüstung müsse das Ziel der Arbeiterklasse aller Länder sein. Er freute sich, daß das Grenzverhältnis zwischen Dänemark und Deutschland durch Volksentscheid geordnet sei. Die deutsche sozialdemokratische Partei habe den Dänen immer Gerechtigkeit widerfahren lassen. Die Dänen würden umgekehrt dasselbe tun. — Der Schwede Engbjerg, gleichfalls mit lebhaftem Beifall empfangen, übermittelte die Grüße der schwedischen Genossen, die alles getan hätten und weiterhin tun würden, um die internationalen Beziehungen zu pflegen. Die schwedische Arbeiterbewegung habe reinen Tisch mit dem Bolschewismus gemacht und halte an den alten Grundsätzen der Sozialdemokratie fest. — Im Namen der Sozialdemokraten Danzigs und des Saargebietes erwiderten zwei Vertreter dieser Gebiete, daß sie trotz ihrer Losreißung von Deutschland, die nur eine vorübergehende sein dürfte, nicht aufhören würden, ferndeutscher zu denken und zu fühlen.

## Schluß der Brüsseler Finanzkonferenz.

Brüssel, 7. Okt. Die Finanzkonferenz hat einstimmig die Entschlüsse des Verichts der Kommission für die internationalen Kredite angenommen. Präsident Ador teilte mit, ihm sei ein Vorschlag auf Schaffung eines ständigen Organismus ausgegangen, der die Ausführung der Entschlüsse der Konferenz in die Hand nehmen soll. Die Mitgliedsstaaten hätten alle Ausschlässe ähnliche Wünsche geäußert. Es gehöre nicht zur Zuständigkeit der Konferenz, eine solche Einrichtung zu schaffen, aber sie könne sie befürwortend dem Völkerverbund übermitteln. Der Ausschluß für die Verteilung der Aufgaben des Völkerverbundes hat ebenfalls einen Bescheid abgefaßt, der dem Obersten Rat übermittelt werden wird. Morgen findet die Schlußsitzung statt.

Brüssel, 8. Okt. (Von unserem Sonderkorrespondenten.) Die Finanzkonferenz hielt heute Nacht ihre letzte Sitzung ab. Der Präsident Ador las einen ausführlichen Bericht, der die gesamten Ergebnisse aus den Ausschlußberatungen zusammenfaßt. Bemerkenswert ist, daß als letzte Formel für die Überwindung aller Schwierigkeiten Arbeit und Solidarität in den Vordergrund gerückt werden. Präsident Ador erklärte, daß eine der wichtigsten Voraussetzungen für die geordnete Wiederaufnahme der Beziehungen der Freie sei. Es sei zu hoffen, daß der Völkerverbund in seiner so erfolgreichen Arbeit beschleunigt werden könne. — Nach einem kurzen Dankeswort, das vom Ministerpräsidenten Delcroix namens der Konferenz beantwortet wurde, schloß Präsident Ador die Brüsseler Konferenz.

## Bermischte Nachrichten.

\* Rüdelsheim, 11. Okt. Das 1. Bundesfest des „Rheingauer Sängerbundes“, das mit dem 10. jährigen Stiftungsfest des „Rüdelsheimer Männergesangsvereins“ verbunden war, und das am gestrigen Sonntag nahezu 30 Vereine mit zahlreichen Freunden des Gesanges nach unserer Rheinstadt führte, verlief, vom schönsten Wetter begünstigt, aufs allerbeste. Nachdem am Vormittag das Abholen der auswärtigen Vereine stattgefunden, bewegte sich am Nachmittag der Festzug durch die Straßen der Stadt zum Marktplatz, woselbst die Vereine durch den Vorsitzenden des festgebenden Vereins, Herrn Jean Heinz, willkommen geheißen und durch die Herren Bürgermeister Neumann und Landrat Dr. Müllers im Namen der Stadt Rüdelsheim und des Rheingaukreises auf das herzlichste begrüßt wurden, hinweisend auf die hohe Bedeutung des deutschen Liedes. Nachvoll aus tausend Reihen scholl nach den Reben das Hoch auf den Rheingauer Sängerbund, das deutsche Lied und die deutsche Heimat! Die begeisterten Begrüßungsansprachen wechselten ab mit Liedervorträgen des Gesamtchors unter Leitung des Herrn Lehrer J. Nummiller. Nach den Dankesworten des Bundesvorsitzenden Herrn Lehrer J. Usinger bildete die temperamentvolle Rede des Seniors der Ehrengäste, des bekannten Liederkomponisten Ungewach aus Elberfeld den Schluß des Festaktes, aus welcher wir Folgendes entnehmen:

„Hochgeehrte Versammlung, liebe Sangesbrüder! Unser großer Dichter Friedrich Schiller sagt in seinem Hymnus „An die Freude“: „Freude heißt die starke Feder in der ewigen Natur. Freude, Freude treibt die Räder in der großen Weltenuhr.“ Der schönste und edelste Vermittler der Freude ist aber das Lied, der Gesang, wo Wort und Ton sich vermählen, um den Gedanken und Gefühlen Ausdruck zu geben, die das Menschenherz beseelen und bewegen. Und wunderbar ist die Macht, die Gott in das deutsche Lied gelegt hat. Was Freundeswort, ja selbst heilige Gnadenmittel nicht vermochten, Trost und Versöhnung zu spenden — siehe, ein kleines Lied vollbringt es! Und aus dieser Erkenntnis heraus ist wohl auch das Wort geprägt: „Wo man singt, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder.“ Eine besondere, eine hohe Aufgabe hat der deutsche Männergesang. Er ist für weite Volkskreise die einzige Stätte, wo noch die idealen Güter gepflegt werden.

Beim Jüngling steht der Mann und Greis!  
Besetzt von einem Willen,  
Siehst du mit nimmermüdem Fleiß  
Sie Wink und Wert erfüllen;  
Nicht Weg und Wetter scheuten sie,  
Macht auch der Tag sie müde,  
Die Wundermacht der Melodie  
Stärkt sie im deutschen Liede.  
Gott, Freiheit, Ehre, Vaterland!  
Erklingen ihre Weisen.  
Fürwahr das ist kein eitler Tand!  
Und wenn sie fröhlich preisen  
Den Lenz und die Liebe, den Wald und den Wein —  
Wer das nicht kann vertragen,  
Der muß ein Erzpfeilschütze sein  
Und krank an Herz und Magen.

Hochgeehrte Versammlung! Gerade heute, wo dem deutschen Volke so mancher Wunsch und so mancher Genuß versagt ist, da muß das Lied gepflegt werden, als Bringer der Freude. Möge der heutige Tag erfüllen, was die liebende Sorge der Veranstalter und Teilnehmer von ihm erwartet haben! Möge er ein Ehrentag in der Heimatgeschichte des Rheingaukreises sein und bleiben. Das wolle Gott!

Hierauf folgte in geordnetem Zuge der Marsch nach den Konzertlokalen, woselbst um 3 Uhr mit den Liedervorträgen der Bundesvereine begonnen wurde. Aus sämtlichen Vorträgen leuchtete ein ernstes Streben hervor, auch die kleinsten Vereine bekundeten das. Zum Teil waren die Leistungen von hervorragendem künstlerischem Werte. Am Abend fand in der Turnhalle als Abschluß des Festtages ein gut besuchter Ball statt.

\* Rüdelsheim, 11. Okt. Morgen Dienstag, den 12. Oktober findet hier eine Sitzung des Kreistages statt. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Landrats. Diese Frage beschäftigt seit Monaten die Gemüter der Rheingauer Bewohner, und es ist gut, daß diese endlich zur Lösung gebracht wird. Zur Wahl stehen 2 Kandidaten: der seitherige kommissarische Landrat Dr. Müllers und Herr Regierungsrat Scherer, z. Z. in Münster.

\* Rüdelsheim, 11. Okt. Mit dem heutigen Tage beginnt wegen der teilweise sehr vorgeschrittenen Reife der Trauben in hiesiger Gemarkung eine Vorlese. Die allgemeine Weinlese nimmt am Donnerstag, den 14. Oktober, ihren Anfang. (Siehe Bekanntmachung in vorliegender Nummer.)

\* Rüdelsheim, 11. Okt. (Sehr hohe Weinpreise.) Heute Vormittag fand die Versteigerung der Traubenerzeugnisse der hiesigen Frühweineberge statt und wurden hierbei für die Dhm (200 Liter Maß) aus den nachbenannten Lagen erlobt: 1. Gemarkung Eibingen: „Dechaney“ 1910 Mk. [1919: 1410 Mk.] (Steigerer: Barth u. Co.); 2. Gemarkung Rüdelsheim: „Neuweg“ 2619 [1620] Mk. (Ph. Stärzel), „Hinterhaus“ 2770 [1650] Mk. (Aug. Kneib), „Bischofsberg“ 2870 [2210] Mk. (Barth u. Co.), „Oberer Engerweg“ 2610 [1910] Mk. (Ph. Stärzel), „Berg Hauptmann“ 4020 [2820] Mk. (Veit u. Jordan).

\* Rüdelsheim, 11. Okt. (Noch keine völlige Stilllegung der Rheinschiffahrt.) Die Niederländer Personenboote bieten vorerst noch regelmäßig Fahrgelegenheit. Sonntags, Montags und Donnerstags, vormittags, nach Koblenz, Köln, Rotterdam und Zwischenstationen.

Aus dem Rheingau, 9. Okt. Dieser Tage ist ein Ministerialerlaß ergangen, wonach ab 1. Oktober 1920 an den staatlichen sowie den vom Staat und anderen gemeinsam unterhaltenen höheren Lehranstalten für sämtliche Schüler und Schülerinnen das Schulgeld allgemein jährlich auf 500 Mk. festgesetzt wird. Das ist etwa der doppelte Preis, der bisher an den höheren Lehranstalten gezahlt wurde.

Wiesbaden, 9. Okt. Die Frage der Polizeistunde ist nunmehr geregelt, indem sie für sämtliche Gast- und Schankwirtschaften des Stadtkreises Wiesbaden auf 11 Uhr abends festgesetzt wurde. Vorstellungen in Theatern, Lichtspielhäusern, Darbietungen sowie sonstige Schaulustigungen und Vergnügungen, ferner Musikaufführungen müssen eine halbe Stunde vor Eintritt der Polizeistunde, demnach um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr abends, beendet sein.

Frankfurt, 8. Okt. Die hiesige Sicherheitspolizei verhaftete in einem ersten Hotel am Bahnhof den 21jährigen Bankbeamten Hegner aus Altenburg. Der junge Mann führte in seinem Koffer nicht weniger als 3 950 000 Mark in deutschem Papiergeld sowie 7 Kilogramm Feingold bei sich; außerdem hatte er noch Brillanten von hohem Wert in seinem Besitz. Er will das Geld durch Valutaspekulation dadurch verdient haben, daß er im vorigen Jahre von seiner Tante aus Argentinien 40 000 Pesos, gleich 1 $\frac{1}{2}$  Millionen Mark erhielt und damit den Grundstock zu seinen Finanzoperationen legte. Bei einem Freund Hegners, der ebenfalls heute hier verhaftet wurde, fand die Polizei 59 000 Mk. bares Geld und für mehr als 250 000 Mk. Brillanten. In der Begleitung der beiden jungen Leute befanden sich zwei junge Mädchen. Hegner hatte am Tage vor seiner Festnahme ein Automobil für 200 000 Mk. gekauft.

Limburg, 8. Okt. Hier wurden bis jetzt 300 Gewehre mit 8000 Schuß Munition zwei Geschützvorrichtungen, zahlreiche Revolver, ein Geschützrohr und 21 Schuß Artilleriemunition abgeliefert. An Prämien wurden mehr als 30 000 Mk. ausbezahlt.

Amerikanische Bestellungen für die sächsische Handschuhindustrie. Für die sächsische Handschuhindustrie liegen aus Amerika große Aufträge vor. Auch sonst ist eine ziemlich belebte des Geschäftes eingetreten. Manche Spinnereien arbeiten wieder voll, einige sogar mit Ueberschichten.

Eine Heringsladung aus England. Zum erstenmale nach dem Kriege löschte in Hamburg ein holländisches Schiff, der Dampfer „Richard“ aus Ymuiden, eine Ladung gefalzener englischer Heringe.

## Schweres Eisenbahn-Unglück.

38 Tote

Paris, 10. Okt. Auf dem Bahnhof Doullès stieß ein von Paris nach Nantes fahrender Personenzug auf einen Güterzug. Bis Mitternacht wurden 38 Leichen geborgen.

Savas meldet noch: Der Zusammenstoß erfolgte gestern Abend um 7.10 Uhr. Der Schnellzug fuhr in der Nähe einer Wegebauüberführung auf den Güterzug auf. Sechs Wagen 1. Klasse wurden zertrümmert. Der Maschinist und der Heizer blieben unverletzt, dagegen wurde der Weichensteller am Nacken getötet. Der Minister des Innern weist an der Unfallstelle. Eine weitere Meldung von heute früh besagt: Die Zahl der Toten ist an den gestrigen, die der Verwundeten übersteigt 100. Wie die Mütter berichten, erfolgte die Katastrophe dadurch, daß sich von dem Güterzug ein Wagen ablöste, entgleiste, auf das Bahnhofsgebäude stieß und die Signaldrähte zerriß, wodurch es unmöglich wurde, den fälligen Schnellzug rechtzeitig anzuhalten, der mit voller Wucht auf den Güterzug prallte.

hmz. Doullès, 10. Okt. Minister De Troquer stellte eine lange Untersuchung über die Ursache des Eisenbahnunglücks an und stellte schließlich fest, daß durch das Personal kein Fehler begangen worden sei. Der Präsident der Republik kam heute vormittag 10 Uhr in Begleitung von Steeg an. Der normale Betrieb wird am Nachmittag wieder hergestellt sein.

mz. Paris, 10. Okt. Die Zahl der Opfer der Eisenbahnkatastrophe bei Doullès ist jetzt auf 45 gestiegen.

# Neue Herbst-Moden 1920

**Jackenkleider** Mk. 185  
Mk. 375  
bis zu den elegantesten  
Neuheiten bis  
Mk. 1600

**Mäntel** Mk. 120  
bis  
Mk. 950

**Plüsch- und  
Astrachan-Mäntel**

Mk. 850 bis 1900

**Kinder-Mäntel**

von Mk. 58 an

**Strickjacken** in elegantesten Ausführungen

Mk. 290 Mk. 360 Mk. 480 Mk. 620

# Haas Nachf. BINGEN

Färberei und chem. Reinigung  
**Karl Döring, Wiesbaden.**

Fabrik: Drudenstrasse 5, — 6149 Telefon 6149.

Läden: Weissenburgstrasse 12, Schwalbacherstrasse 9.

**Reinigen u. Färben sämtl. Herren- u. Damengarderoben**

sowie Teppiche, Möbelstoffe usw.

**Dekatieren und Imprägnieren (wasserdicht).**

Durch genügend Benzinvorrat bin ich in der Lage, allen Anforderungen im

Reinigen gerecht zu werden. Lieferzeit 8-10 Tage, Trauersachen 24 Std.

**Prompte Bedienung. — Solide Preise.**

Annahme für Rüdeshelm und Umgegend:

Schneidermeister Schön, Rüdeshelm, Neustrasse 12.

Für Assmannshausen:

Schneidermeister Reutershan, Assmannshausen, Göllebenachstr. 1.

**Auto-Reparatur-Werkstätte Alb. Crone**

Rüdeshelm a. Rh., Langstr. 1

empfehlenswert in allen vorkommenden Reparaturen an Kraft-  
wagen, Boots- und stationären Motoren für Benzin,  
Gas und Oel aller Systeme.

Reparaturen an Maschinen aller Art.

Heizungsanlagen. Annahme von Dreharbeiten.

Autogen Schweißen.

Ankauf von Metallen zu höchsten Preisen.

Größte Auswahl!

Billigste Preise!

**Glasierte Wandplatten**

**Bodenplatten**

einfarbig und schöne bunte Muster.

Stallplatten :: Tonrohre

Weissglasierte Spülsteine.

**Emil Köbig, Wiesbaden**

Adelheidstr. 54

Telefon 2402

Verlegen durch gelübte Plattenleger.

Prompte, zuverlässigste Lieferung auch der kleinsten  
Mengen.

**Streng reell!**

Gebild. Herr, Mitte 40er J., Krümmann, (Weinsch-  
mann) kath. wünscht m. ebenf. Fräulein m. best. Ruf  
und Vergangenheit zwecks spät. Ehe bekannt zu werden.  
Auch Einvertr. erwünscht. Damen, auch v. Lande,  
v. heit. Wesen u. a. gutsituiert. Familie, w. sich ein-  
gem. Heim begründen wollen, werden gebeten, ver-  
trau. volle Angaben nebst Bild, welch. zurückgef.  
wird, unter **Streng reell!** an Postfach 19  
Rüdeshelm (Rhein) zu senden. Strengste Diskretion.  
Zugesichert, anonym zwecklos.

**Seffel, Reiseförbe,**

**Wasskörbe** rund, oval und eckig,

**Handkörbe** mit und ohne Deckel,

**Grüne Körbe** in verschiedenen Größen

**Philipp Becker,**

Korb- und Stuhlflächerei

Bingen, Salzstraße 6.

**Der eigene Arzt im Viehstalle**

ist jeder Landwirt oder Siedler, der das Buch

**Des Landwirts Ratgeber in guten und bösen Tagen**

besitzt. Die Ober- und Stabveterinäre **Dr. Magerl** und **Dr. Geibel** sowie  
der Pflanzfachverständige **Dr. Gehrmann** geben in dem sechsten in dritter  
neubearbeiteter Auflage herausgegebenen Werke alle Krankheitsanzeichen und die  
notwendigen Mittel an, die der Landwirt sofort gebrauchen kann, um sich vor  
großen Verlusten im Viehstande zu schützen, was besonders wichtig ist, wenn der  
Tierarzt weit entfernt wohnt. Das gut gebundene Buch ist mit **130 Ab-  
bildungen** und **3 farbigen zerlegbaren Modellen** vom Pferd, der Kuh  
und dem Schwein ausgestattet und **360 Seiten** stark. Die

**Anschaffung teurer landw. Werke wird dadurch überflüssig.**

Wir sind in der angenehmen Lage, das jedem Landwirt unentbehrliche Buch  
**an unsere Leser für nur 21.60 Mark**

abzugeben, solange der Vorrat reicht.  
Es hat schon manchem Viehbesitzer hunderte von Mark an Schaden erspart  
und ist von Praktikern klar und leicht verständlich geschrieben. Schönstes Geschenk  
für jeden Landwirt und Siedler, vorrätig in der Geschäftsstelle des „**Rheingauer  
Bote**“ (A. Meier's Buchdruckerei).

**ungewässerte Trauben-Trostern.**

Probe für Schlehner pro Zentner 17 Mark.

**Carl Schmoll, Rüdeshelm.**

**Dracksachen jeder Art**

in geschmackvoller Ausführung liefert

**A. Meier's Buchdruckerei**

:: Rüdeshelm. ::

Frische  
**Heringe**

eingetroffen!

**Besdw. Petry,**  
Rüdeshelm, Neustrasse.

Weißer

**Emailliererd**

umgehälter sofort zu  
verkaufen.

**Kirchstraße 19, I.**

**Leser**

werden noch angenommen  
bei **Joh. Bapt. Sturm.**  
Zu melden bei **Verwalter  
Rechel.**

**Lehrjunge**

gesucht.

**Burger & Heinrich,**  
Elektrotechn. Installations-  
Geschäft

Rüdeshelm a. Rhein.

**Spielkarten**

empfiehlt

**A. Meier.**